



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier, Carolina Trautner, Steffen Vogel CSU,**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Susann Enders, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Drs. 18/26051, 18/28011

Medizinische und pflegerische Versorgung weiter voranbringen, entschieden gegen den Fachkräftemangel III: Attraktivität der Pflegeausbildung weiter steigern

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel oder durch Umschichtungen im Haushalt eine neue Ausbildungsoffensive für die Pflege zu starten, um noch mehr junge Menschen für diesen Beruf zu begeistern.

Diese Offensive sollte aus den folgenden Bausteinen bestehen, die die Attraktivität einer Ausbildung im Bereich der Pflege weiter steigern:

- aus einem Modul im Umfang von drei bis zwölf Monaten, mit dem die Ausbildung im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung in einem vom Auszubildenden frei zu wählenden Partnerland abgeleistet werden kann,
- aus einer Initiative auf Bundesebene für eine Vergütung der Pflegestudierenden während ihres Studiums nach dem Modell der Studierenden im Bereich der Hebammenkunde.

Der Landtag appelliert an alle Träger der praktischen Ausbildung, im Falle einer Übertragung der Organisation der praktischen Ausbildung an eine Pflegeschule, die im Rahmen des Pauschalbudgets für die praktische Ausbildung für diese Aufgabe vorgesehenen Mittel den Schulen vollumfänglich zur Verfügung zu stellen, soweit dies nicht bereits der Fall ist. Nur so können die notwendigen Ressourcen von den Pflegeschulen auch vorgehalten werden, um der übertragenen Aufgabe gerecht werden zu können und eine Beeinträchtigung der eigentlichen pädagogischen Kernaufgabe zu vermeiden.

Die Präsidentin

I.V.

Karl Freller

I. Vizepräsident